

Predigt

Oft nennen die Theologen den Hl. Geist den unbekanntem Gott. Denn in der Menschwerdung zeigt der Sohn uns ein menschliches Antlitz und tut den Vater kund. Es scheint so, als ob wir leichter zu Vater und Sohn einen Zugang hätten als zum Hl. Geist, der in tiefster Verborgenheit west.

Wer so denkt, geht von dem Augenschein der Menschwerdung aus, nicht aber vom Evangelium. Das Evangelium sagt: Jesus geht auch, damit die Menschen ihn nicht mehr nur für einen Menschen halten. D.h.: Die göttliche Seite Jesu ist uns Menschen genauso verborgen und unbekannt wie der Hl. Geist. Ja noch mehr: Der Herr sagt: Wenn ich nicht gehe, kann der Hl. Geist nicht zu euch kommen. Wenn er zu euch kommt, wird er euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Die primäre Erfahrung des Glaubenden ist also die Gegenwart des einen und unteilbaren Gottes, in die uns der Hl. Geist einführt, indem er uns an Jesu Wort erinnert. Und diese eine und einzige Gegenwart Gottes bleibt für uns in diesem Leben ein tiefes Geheimnis. Unsere Erfahrung kann darin nicht zwischen Vater, Sohn und Geist unterscheiden. Doch sollen und dürfen wir gewisse Wirkungen des einen Gottes in uns besonders als Ähnlichkeit mit dem Hl. Geist sehen. Nicht umsonst sagt das heutige Evangelium: Wer liebt, hat den Hl. Geist, den Beistand, der für immer bei euch bleiben soll. Der Hl. Geist ist ein Ausblühen der Liebe in Gott. Aber diese Liebe ist nicht irgendeine Liebe, sondern Liebe zur Wahrheit, die uns Menschen in die ganze, verborgene Wahrheit Gottes einführt.

Denn so sehr die Erkenntnis der Liebe vorangeht, weil niemand das lieben kann, was er nicht kennt, so sehr gilt im Glauben: Wir kennen Gott noch nicht von Angesicht zu Angesicht. Aber wir lieben ihn und Gott prüft uns, ob wir dieser Liebe zu seiner Wahrheit treu bleiben, so treu, dass er es wagen kann, uns das Antlitz seiner Wahrheit zu zeigen. Denn nur jemand, der die Wahrheit liebt, kann sie ertragen. Deshalb sagt der Herr zu seinen Jüngern: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen.“

Für uns ist der Geist also ein Geist, der uns aus Liebe in der Nähe der Wahrheit Jesu wohnen lässt und sie uns je nach unserer Bereitschaft immer tiefer verstehen lässt, sowohl da, wo sie uns schmerzt, als auch da, wo sie uns vor Freude jubeln lässt. So ist es nicht immer einfach, in der Nähe der lauterer Wahrheit Gottes auszuharren. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer, das die ganze Hingabe des Menschenherzens verlangt, weil er sich selbst im Geist ganz an uns verschenkt.

Das große Geschenk des Geistes, der in uns wohnt, ist daher die Freiheit, von der Paulus sagt: Wo der Geist des Herrn wohnt, da ist Freiheit. Nach dem Johannesevangelium heißt dies: Der Mensch darf sich unter nichts beugen und darf nichts anbeten als die Wahrheit allein, die verborgene Wahrheit, die Gott ist. Der Mensch wird jedoch zutiefst unfrei und versklavt, wenn er sich unter anderes beugt, das nicht die höchste Wahrheit ist.

Thomas von Aquin hat dies einmal an einem extremen Beispiel verdeutlicht: Wenn ich das Böse meide, nicht weil ich verstanden habe, dass es Böse ist, sondern nur, weil ich meine, dass Gott und die Kirche es verbieten, dann bin ich ein Sklave und nicht frei. Denn ich folge einem äußeren Einfluss und handle nicht aus mir selbst. So wirkt der Hl. Geist nicht. Der Geist schenkt uns vielmehr die Erkenntnis der Wahrheit und Güte Gottes, und die Liebe zu ihr. Aus dieser Wahrheit erkennen wir, dass das Böse zu meiden ist, weil es böse ist, nicht aber weil es von jemand anderen verboten ist. Wer so in der Erkenntnis

gefestigt ist, handelt aus sich selbst, d.h. aus eigener Erkenntnis. Deshalb ist er frei und nicht Sklave dessen, der ihm etwas gebietet oder verbietet. Der Hl. Geist gibt also der Seele den Adel, aus freier Liebe zur Wahrheit auch zur Wahrheit zu stehen.

Dieses Geschenk der Freiheit ist unsere Erlösung. Wir dürfen diese wahre Freiheit an den Aposteln nach Pfingsten bewundern: Sie verkünden das Wort Gottes mit Freimut, gegen allen Druck und die Angst, die die Menschen auf sie laden.

Schenke der Herr auch uns von seinem Geist, damit wir immer freier werden, aus Liebe zu seiner Wahrheit zu stehen, und so als erlöste Menschen zu leben.

Amen